

Dokumentation:
Klaus Dieter Untch



ZEIDNER
ARBEITSCAMP

2023

Bild unten: Einladung zum Arbeitscamp Zeiden 2023



Evangelische
Kirchengemeinde
A.B. Zeiden

Biserica
Evanghelică
Codlea

Herzliche
Einladung zum:
ARBEITSCAMP

Inviație la:
**ACTVITATEA
DE AMENAJARE
(Interiorul cetății)**

18 - 20 AUGUST 2023

Informationen
und Anmeldung:
Pfarramt Zeiden

Informații și înscriere
pentru participare:
Parohia Evanghelică
Codlea / Str. Lunga 110;
Tel: 0268/251853



ÜBER DEN SINN vom ARBEITSCAMP in ZEIDEN

„Es macht Sinn den
Zeidner Arbeitscamp
durchzuführen,
zunächst weil wir die
Tradition der
Arbeitscamps
unbedingt weiterführen
wollen und viel mehr,
weil diese Art von
Zusammenarbeit für
uns Ausdruck der
Sehnsucht nach
Gemeinschaft und
Nähe ist.“

Pfarrer Danielis Mare

ZUSAMMENSEIN mit Einsatzbereitschaft

Kontinuität ist das Schlagwort des diesjährigen 6. Zeidner Arbeitscamps, weil dieses weitergeführt werden soll, da es sich nicht nur um den körperlichen Einsatz der Teilnehmer, sondern viel mehr um das Zusammensein der Zeidner Gemeinschaft von hier und aus Deutschland handelt. Es war eine Ehre für uns, das vom Altnachbarvater Udo Buhn zum Leben gebrachte Arbeitscamp weiterzuführen und hoffen, dass dieses auch in den nächsten Jahren weiterhin stattfinden wird. Die zahlreiche Teilnahme und große Einsatzbereitschaft war eine schöne Überraschung und hat uns sehr gefreut.

Kurator: Christian Popa



Es macht Sinn das Arbeitscamp 2023 in Zeiden durchzuführen...

- weil das Motto der Arbeitscamps in den vergangenen Jahren "Mit Gott wollen wir Taten tun", war.
- weil, "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es", nach dem Motto von Erich Kästner.
- weil, man tut was für das Kulturerbe und für die Zeidner evangelische Gemeinschaft.
- weil, man zusammenkommt, sei es mit Zeidner Kirchenmitgliedern/Teilnehmern aus Zeiden oder auch ehemaligen Zeidner Kirchenmitgliedern die jetzt in Deutschland leben.
- weil, die Teilnehmer von hier und dort etwas für unseren Heimatort bewirken wollen, und somit beweisen, dass Zeiden noch lebt!
- weil, der Virus "Ceidinensis" positiv ansteckend ist, (und nicht heilbar ist im Gegensatz zum Corona-Virus).

Altnachbarvater
Udo Buhn



Ein Zeidner Arbeitscamp macht Sinn, weil es hierfür mehrere gute Gründe gibt:

1. Jeder trägt dazu bei siebenbürgisch-sächsisches Kulturgut in Zeiden zu pflegen und zu erhalten.

2. Die Verbindung zwischen Zeidnern von „Hüben und Drüben“ wird dabei gestärkt.

3. Kirchengemeinde und Zeidner Nachbarschaft arbeiten Hand in Hand.

4. Die Gemeinschaft der Zeidnerinnen und Zeidner wird durch die gemeinsame Arbeit zusammengeschweißt.

Rainer Lehni:
Nachbarvater der
Zeidner Nachbarschaft

KONTINUITÄT UND EINSATZBEREITSCHAFT

Zum sechsten Arbeitscamp in Zeiden



Das Zeidner Arbeitscamp durfte vom 18 - 20 August, im Sinne von Tradition und Wandel ihre sechste Auflage erleben. Zunächst als Tradition, weil sich die ursprüngliche Initiative von Altnachbarvater Udo Buhn bestens bewährt hatte und Wandel, weil nun die diesjährige Staffel unter der Obhut der Zeidner Kirchengemeinde lief.

Der Aufruf zum 6. Arbeitscamp in Zeiden erfolgte über Kurator Christian Popa. Er verstärkte die Überzeugung des Altnachbarvaters Udo Buhn sich nach dem Motto zu richten, welches im Kirchenschiff groß angemalt ist: "Mit Gott wollen wir Taten tun!"

Und so bündelten sich die Kräfte der Teilnehmer und die Einsatzmoral wurde gestärkt von Kurator Popa, nämlich, dass ein Zeichen der Kontinuität gesetzt werden soll.

Pfarrer Danielis Mare definierte den Arbeitscamp als einen Ausdruck der Sehnsucht nach Gemeinschaft und Nähe. Beide, Kurator und Pfarrer, gingen mit gutem Beispiel voran und beteiligten sich tüchtig am Arbeitscamp mit Tat und Rat. Etwa dreißig Teilnehmer aus Zeiden, sowie Eingereiste aus Deutschland fanden einen Sinn, gemeinsam und beherzt am selben Strang zu ziehen.

Zum diesjährigen Arbeitscamp wurde ein Großputz innerhalb der Zeidner Kirche vorgenommen. Aber auch im Innenhof, sowie im Friedhof ergaben sich dringende Arbeitseinsätze.

Die Mühe der tatkräftigen Helfer wurde belohnt vom Zeidner Nähkreis, mit guter Beköstigung zu den Mittagszeiten, sowie Kaffee und Kuchen während den Pausen.

Die Arbeitsregie wurde als Teamarbeit koordiniert zwischen Pfarrer Mare, Kurator Popa , aber auch Küster Horst Schuller wusste bestens die Aufgaben zu verteilen. Im Endeffekt zählte nicht, wer was macht, sondern gut, dass man hat mit und für wen.

Das Arbeitscamp in Zeiden bleibt somit bestehen auch für weitere Jahre, als eine Geste der Verbundenheit zu den Ahnen die alles mal erbaut und errichtet hatten und zu dem Jetzt, wo in einer gut strukturierten Gemeinschaft mit Jung und Alt schöne Maßstäbe gesetzt werden.

(Klaus - Dieter Untch)



Sauberkeitsideale sind wie Sterne: man kann sie nie erreichen, sich aber nach ihnen orientieren!



Wer immer etwas auf die lange Bank schiebt, hat irgendwann keinen Platz mehr, um sich selbst darauf zu setzen.





Lieber auf der Leiter
schrubben, als sich
von einem Leiter
unterkriegen zu lassen.



Fleiß zu zeigen ist nie ein Zeichen von Schwäche. Die wahre Schwäche ist, nicht zu wissen wo man Fleiß einsetzen soll.



Neue Besen kehren
zwar gut. Aber die Alten
wissen besser, wo sich
der hinterhältigste
Schmutz versteckt.

Wo gehobelt wird,
da fliegen Späne.
Und auch der
Tüchtigste,
hat so seinen
Müll zu
entsorgen.



Der Kampf wird hier nun durchgeführt ,
so richtig konzentriert.
Wohl gegen Staub
ganz tief berührt,
Das Bild ist unzensuriert.





Dem Nähkreis
sei Dank:
für Speis
und Trank!
Mit Fleiß
und Schwung,
mehr fit als jung.



Arbeit ohne Pausen,
ist wie ein Kopf
ohne Flausen.
Man hat zwar zu tun,
doch stets
auch mal ruhn.

Putzen mit
akrobatischer
Höchstleistung im
sakralen Raum:
na wenn das
keine hohe
Bestimmung ist...



Jetzt, wo die
Orgelfassade glänzt,
ist die umwerfende
Klangästhetik
garantiert.



Den Wert eines
schönen Augenblicks
wissen wir oft
erst dann zu schätzen,
wenn er zur schönen
Erinnerung wird.





**Nichts tun macht Spaß,
vor allem wenn man viel
zu tun hat.**

Die ehrenwerte Stelle,
für einen Blumentopf,
bereitet man mit Kopf
und nicht bloß
auf die Schnelle.



Ein guter Mensch
muss nix beweisen.
Er tut das Gute einfach,
so wie man sonst ganz
schlicht, einen Eimer
herum trägt.





Für die Lesung
soll der Pult,
blitzblank
und sauber sein.
Sonnst verkümmert's
nur zum Kult,
als Lektüre
so zum Schein.

Die beste Art zu
verblüffen ist,
einfach mal
ein Lächeln
vor sich her
zu schieben.



Hier wird
tüchtig rein gefegt,
ohne große Eile.
Bis der Staub sich
hier neu legt,
dauert es ne Weile.





Auch die Jüngsten
helfen gerne,
oben da hinauf.
Angereist aus
weiter Ferne, sind sie
bestens drauf.



Man soll dem Leib
etwas Gutes gönnen,
damit die Seele Lust
hat, darin zu wohnen.

Alles ergibt
einen Sinn -
zum erfüllen.
Bloss die
Schubkarre,
muss man
nur füllen.



Wer schon einen
untchgewöhnlichen
Namen trägt, sollte
auch dieses Wellenbrett
schleppen können.



A full-body photograph of an elderly man standing in front of a wooden door. He is wearing a blue baseball cap with a logo, glasses, a light-colored striped short-sleeved shirt, a black leather vest, dark trousers, and black shoes. He is holding a small blue water bottle with both hands. The background shows a wooden door and a concrete wall.

Was wäre der
Arbeitscamp
ohne unseren
lieben „Pitz“ ?!

- eine etwas viel zu „ernste“
Angelegenheit.

- bloss nur wie ein guter Motor,
aber ohne das gewisse Etwas.

- wie ein Keller ohne Pali.

- wie ein Sachse ohne Speck.

- oder wie eine Komödie ohne
Hauptakteur.



An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den Zeidner Nähkreis, für die Bewirtung und die exemplarische Einsatzfreude als kompaktes Team !



Wo man Spuren der Liebe hinterlässt,
da erstrahlt sogar der Schatten.

